

Evaluierungsbericht Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

zur Umsetzung der „Richtlinie über die Gewährung von
Zuwendungen für die Beratung von kleinen und mittleren
Unternehmen zu Wissens- und Technologietransfer“

im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 31.12.2022



in Zusammenarbeit mit



ARTIE

REGIONALES NETZWERK FÜR TECHNOLOGIE,
INNOVATION UND ENTWICKLUNG



Überblick

Vorbemerkung

Teil A: Grundlagen der Auswertung

Teil B: Allgemeine Angaben

- Größe und Alter der Unternehmen
- Wirtschaftszweige
- Technologie- und Themenfelder

Teil C: Auswertungsergebnisse

- Motivation zur Inanspruchnahme der Dienstleistung
- Erfahrungen mit ähnlichen Angeboten
- Zusammenarbeit mit dem TZEW
- Qualifizierte Beratung/Expertengespräch
- Dienstleistung, insgesamt

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

Teil E: Anhang

- Bewertungsbogen



Vorbemerkung

Im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen zu Wissens- und Technologietransfer“ (im Folgenden WTT-RL) erbringt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) Beratungsleistungen im Bereich der Innovationsförderung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Auftraggeber des TZEW ist die ARTIE – Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung. Im Mittelpunkt der ARTIE steht die Organisation und Förderung eines aktiven und nachfrageorientierten Wissens- und Technologietransfers, eingebettet in die Strukturen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Das seit dem Jahr 1999 bestehende Innovationsbündnis umfasst 10 Landkreise im Amtsbezirk Lüneburg und hat sich zu einem anerkannten Modell für erfolgreiche interkommunale Kooperation und innovationsorientierte Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum entwickelt.

Im Vordergrund der Arbeit des TZEW steht ein aktiver Wissens- und Technologietransfer, der ganzheitliche Lösungen verfolgt - d.h. Lösungen, die auf der Synergie der Hilfen für Technik, Finanzierung, Fertigung, Markt, Kooperation und Strategie basieren. In der Praxis bewährt hat sich dabei ein abgestuftes Konzept aus analysierenden Aufschlussgesprächen, qualifizierten Beratungen sowie begleitenden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.

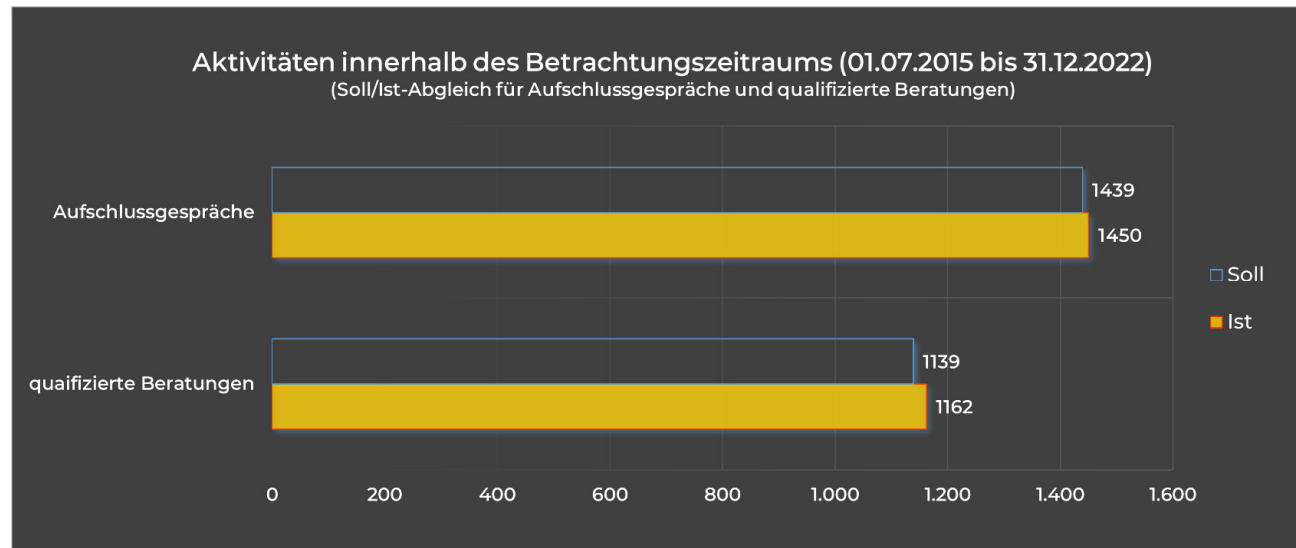
Um besser einschätzen zu können, wie diese Dienstleistungen in den Unternehmen wahrgenommen und beurteilt werden, erfolgt regelmäßig eine Evaluierung zum Nutzen des Angebotes und zur Zusammenarbeit mit dem TZEW. Diese Bewertung wird vom Unternehmen anhand eines Bewertungsbogens vorgenommen (siehe dazu Anhang, Teil E). Den Bewertungsbogen erhalten die Unternehmen nach Durchführung einer qualifizierten Beratung.

Qualifizierte Beratungen werden von Technologie- oder Managementexperten durchgeführt. Dabei geht es um eine tiefergehende Diskussion der Problemstellung, Beschreiben möglicher Lösungswege, Diskussion der möglichen Kooperationsform, das Aufzeigen von Abläufen für die Realisierung und Absprachen zum weiteren Vorgehen. Die qualifizierten Beratungen bilden somit eine wesentliche Grundlage für die Anbahnung längerfristiger Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen für die Realisierung von Innovationsvorhaben.

Teil A: Grundlagen der Auswertung

Die vorliegende Evaluierung umfasst die Förderzeiträume vom 01.07.2015 bis 31.12.2018 und vom 01.01.2019 bis 31.12.2022, das entspricht einem Auswertungszeitraum von **7,5 Jahren** bzw. **90 Monaten**.

Innerhalb dieses Auswertungszeitraumes wurden vom TZEW **1.450 Aufschlussgespräche** und **1.162 qualifizierte Beratungen** durchgeführt. Zusätzlich wurden für Leistungen im Rahmen der „Begleitenden Maßnahmen“ **20.268 h** erbracht.



► **Hohe Akzeptanz:**

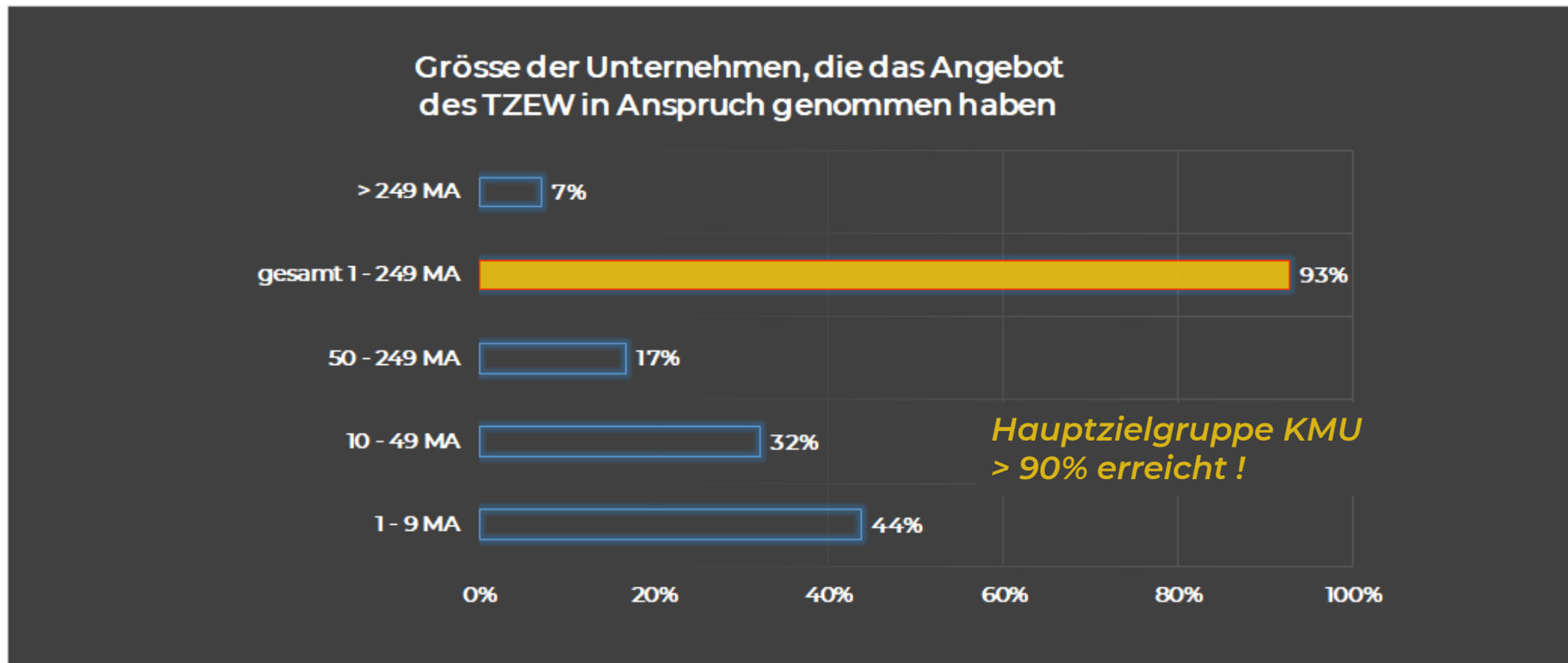
Die Sollvorgaben sowohl für Aufschlussgespräche als auch qualifizierte Beratungen wurden innerhalb des Auswertungszeitraums übererfüllt.

► **Vorgaben der RL erfüllt:**

Der Anteil der Aufwendungen für qualifizierte Beratungen am Gesamtbudget beträgt im Auswertungszeitraum über 43% und liegt damit deutlich über der gem. RL geforderten Mindesthöhe von 30%.

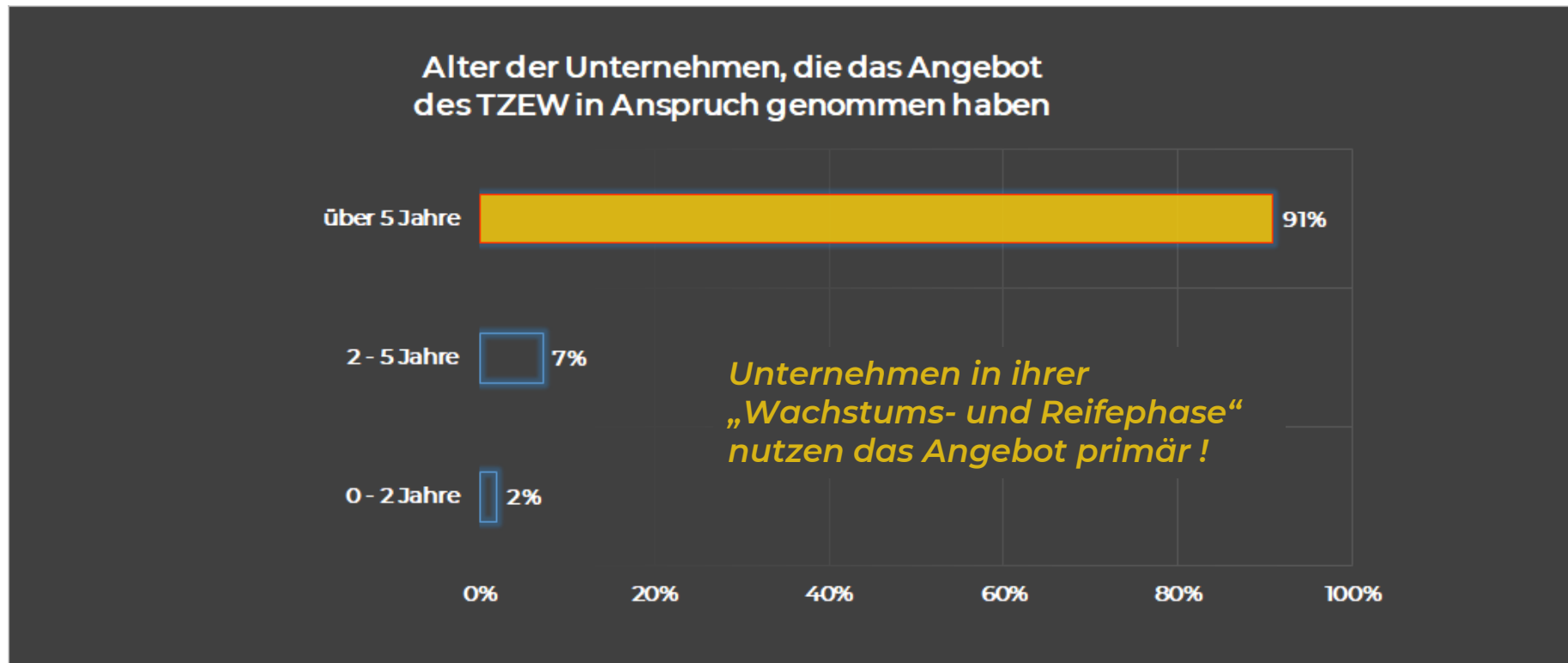
Auf Grundlage der durchgeführten Aktivitäten wurden innerhalb des Betrachtungszeitraumes **1.220** Bewertungsbögen an die Unternehmen verschickt; davon wurden **811** Bewertungsbögen beantwortet – dies entspricht einer **Rücklaufquote von 66,4%**.

Teil B: Allgemeine Angaben Größe der Unternehmen



Anmerkung: Nicht-KMU (u.a. Großunternehmen, Unternehmen in Gründung sowie kommunale Einrichtungen) sind von einer Förderung im Rahmen der WTT-RL ausgeschlossen. Um zu gewährleisten, dass auch diese - oftmals regional bedeutsamen Unternehmen - ebenfalls vom Wissens- und Technologietransferangebot profitieren können, hat die ARTIE ein „Sonderbudget“ eingerichtet, aus dem entsprechende Aktivitäten ausschließlich mit kommunalen Eigenmitteln finanziert werden.

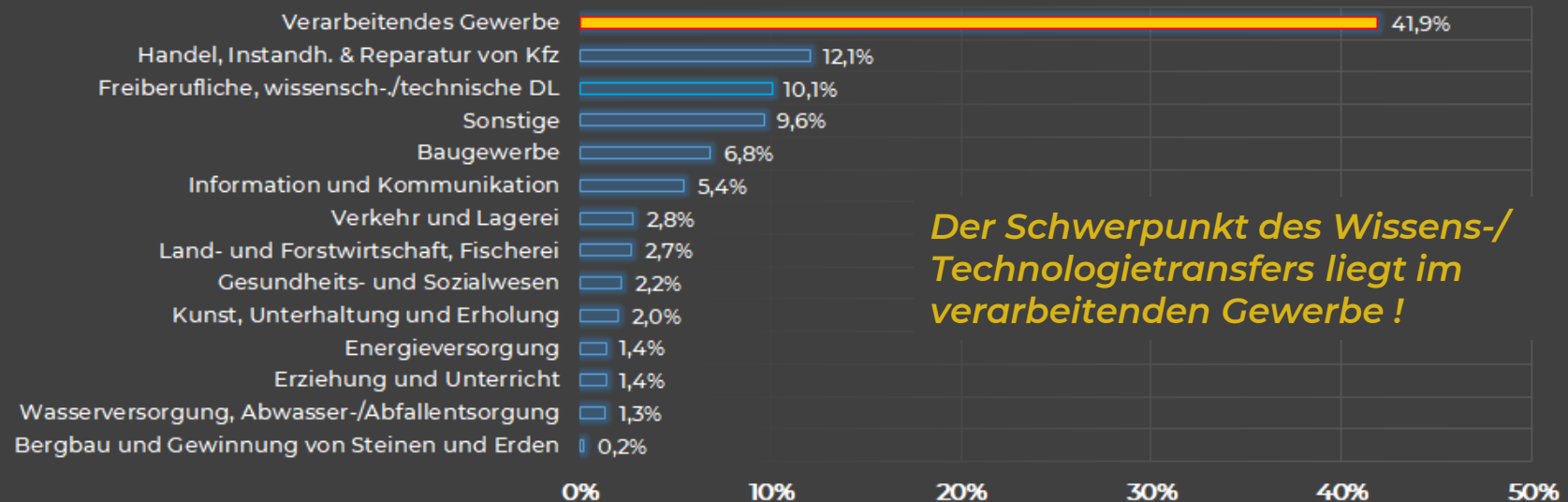
Teil B: Allgemeine Angaben Alter der Unternehmen



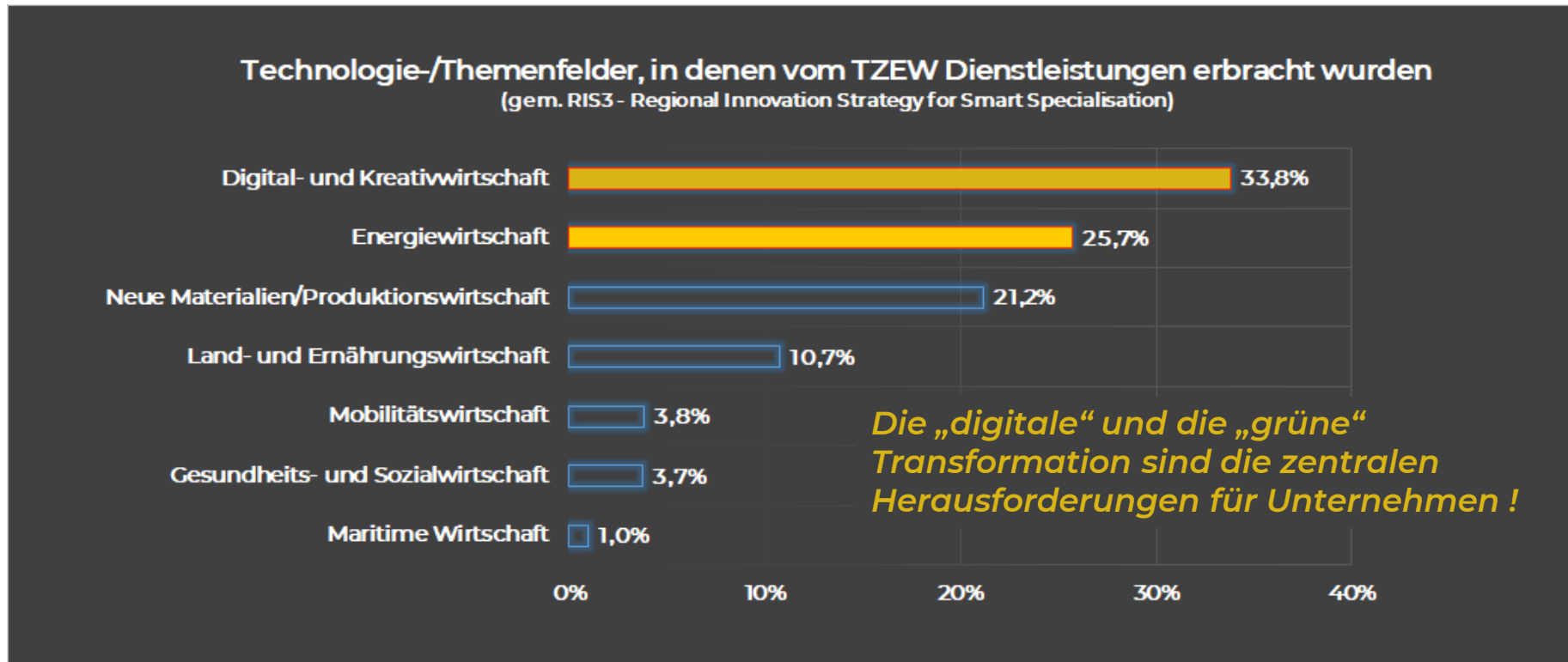
Anmerkung: Deutsche Unternehmen werden bis zu ihrer Insolvenz durchschnittlich acht bis zehn Jahre alt. Das hat der Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Universität Rostock unter Leitung von Prof. Rafael Weißbach herausgefunden. Dabei haben die Forscher auf umfangreiche Daten zu Firmeninsolvenzen des Bundesfinanzministeriums aus Deutschland zurückgegriffen. Egal, ob die Konjunktur brummt oder eine Flaute die Firmen erfasst: Immer wieder treiben Missmanagement oder eine schlechte Wirtschaftslage Unternehmen in den Ruin. Quelle: Informationsdienst Wissenschaft e.V. 2020 (idw)

Teil B: Allgemeine Angaben Wirtschaftszweige

Zugehörigkeit der beratenen Unternehmen zu Wirtschaftszweigen (gem. NACE - Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne)



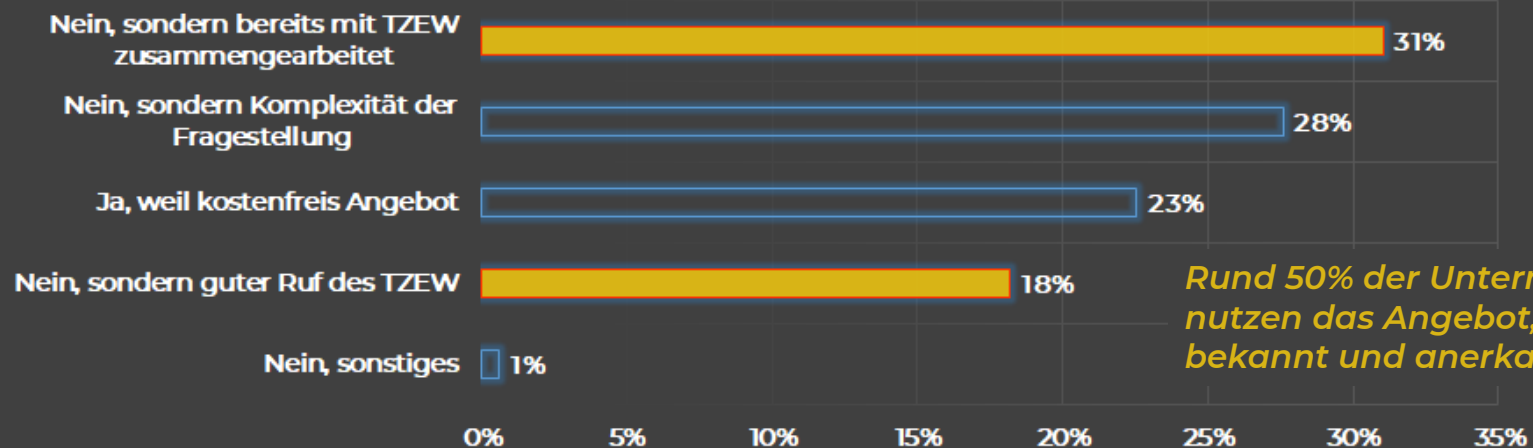
Teil B: Allgemeine Angaben Technologie- und Themenfelder



Teil C: Auswertungsergebnisse

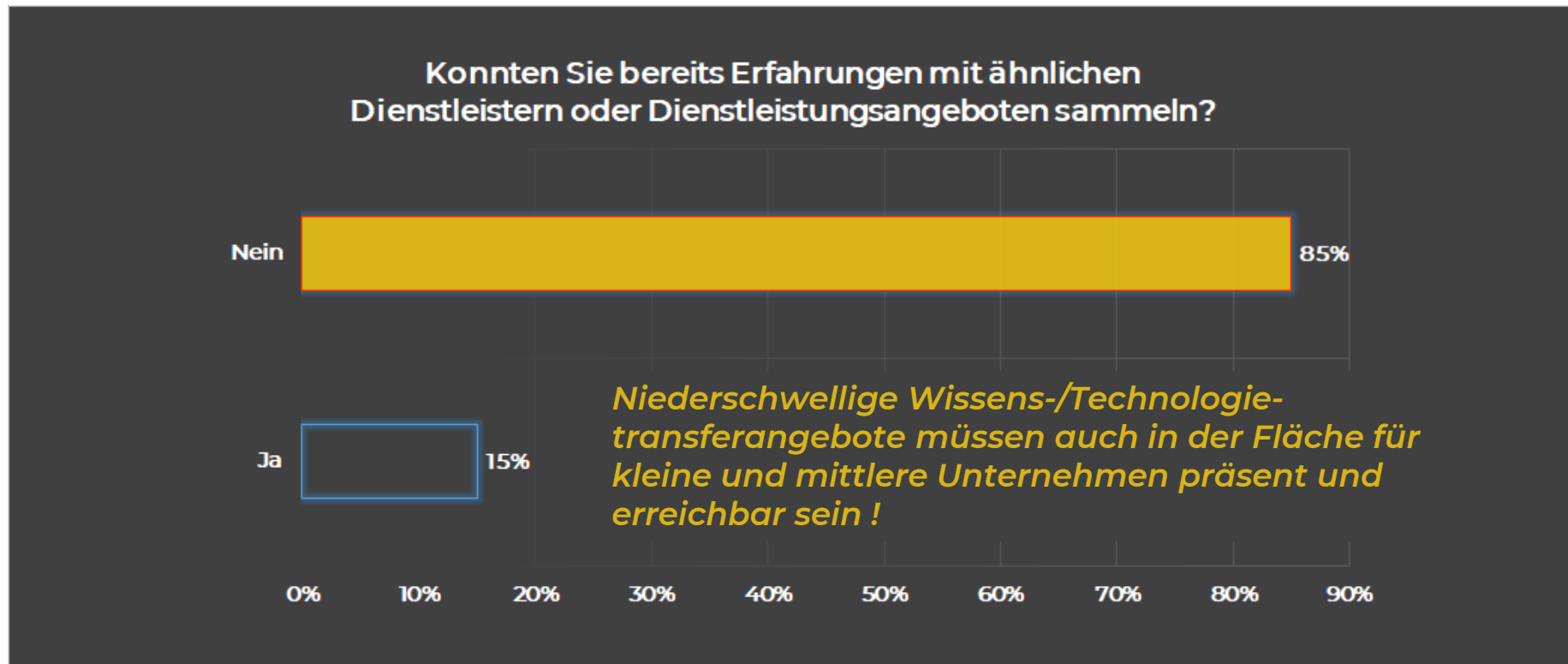
Motivation zur Inanspruchnahme der Dienstleistung

War ausschließlich das kostenfreie Angebot entscheidend für die Inanspruchnahme der Dienstleistungen des TZEW?
(Mehrfachnennungen möglich)

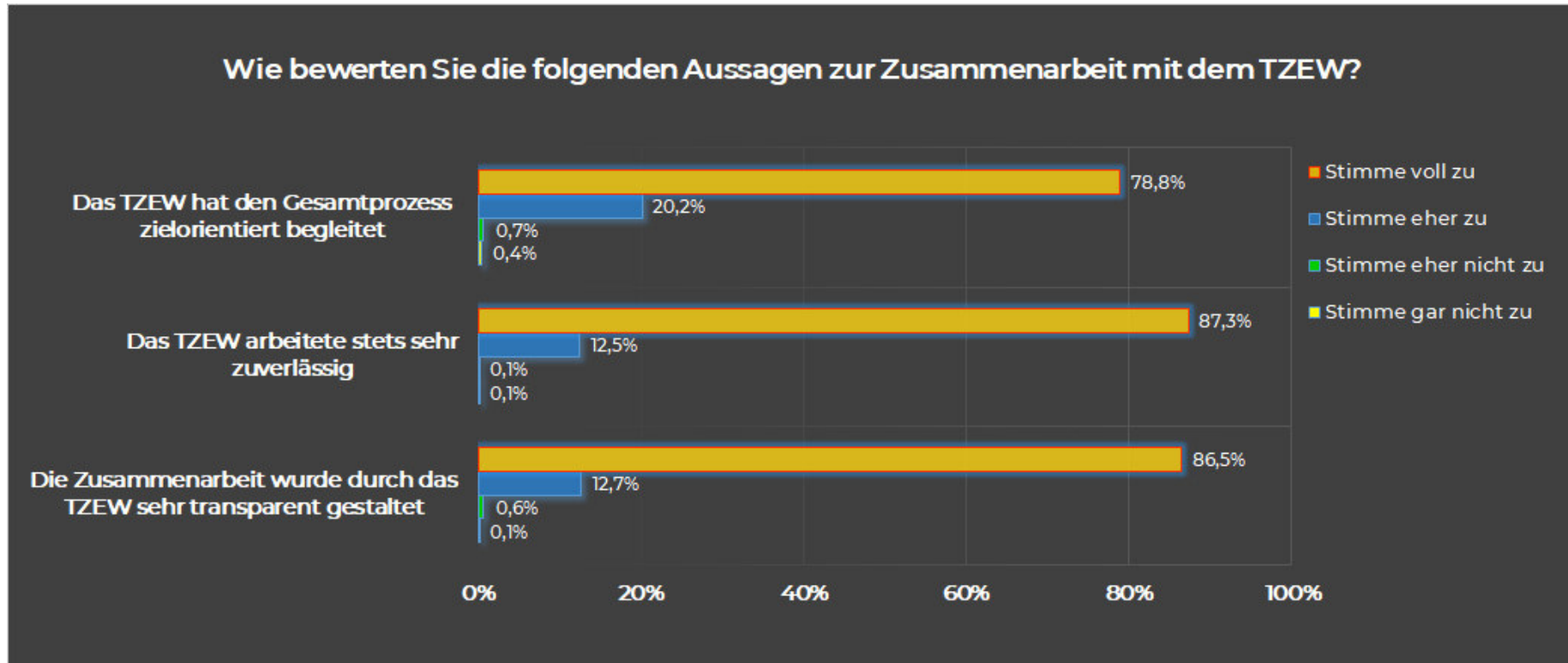


Rund 50% der Unternehmen nutzen das Angebot, weil es bekannt und anerkannt ist!

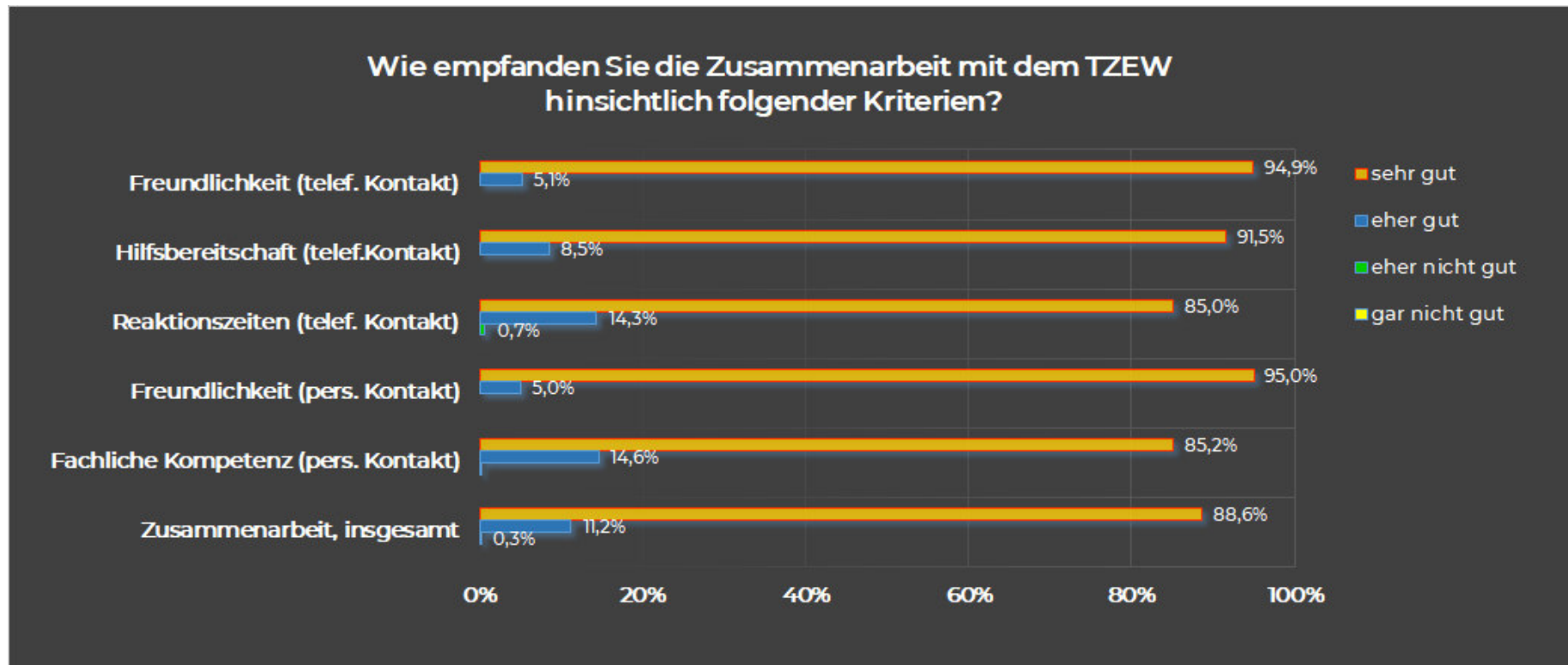
Teil C: Auswertungsergebnisse Erfahrungen mit ähnlichen Angeboten



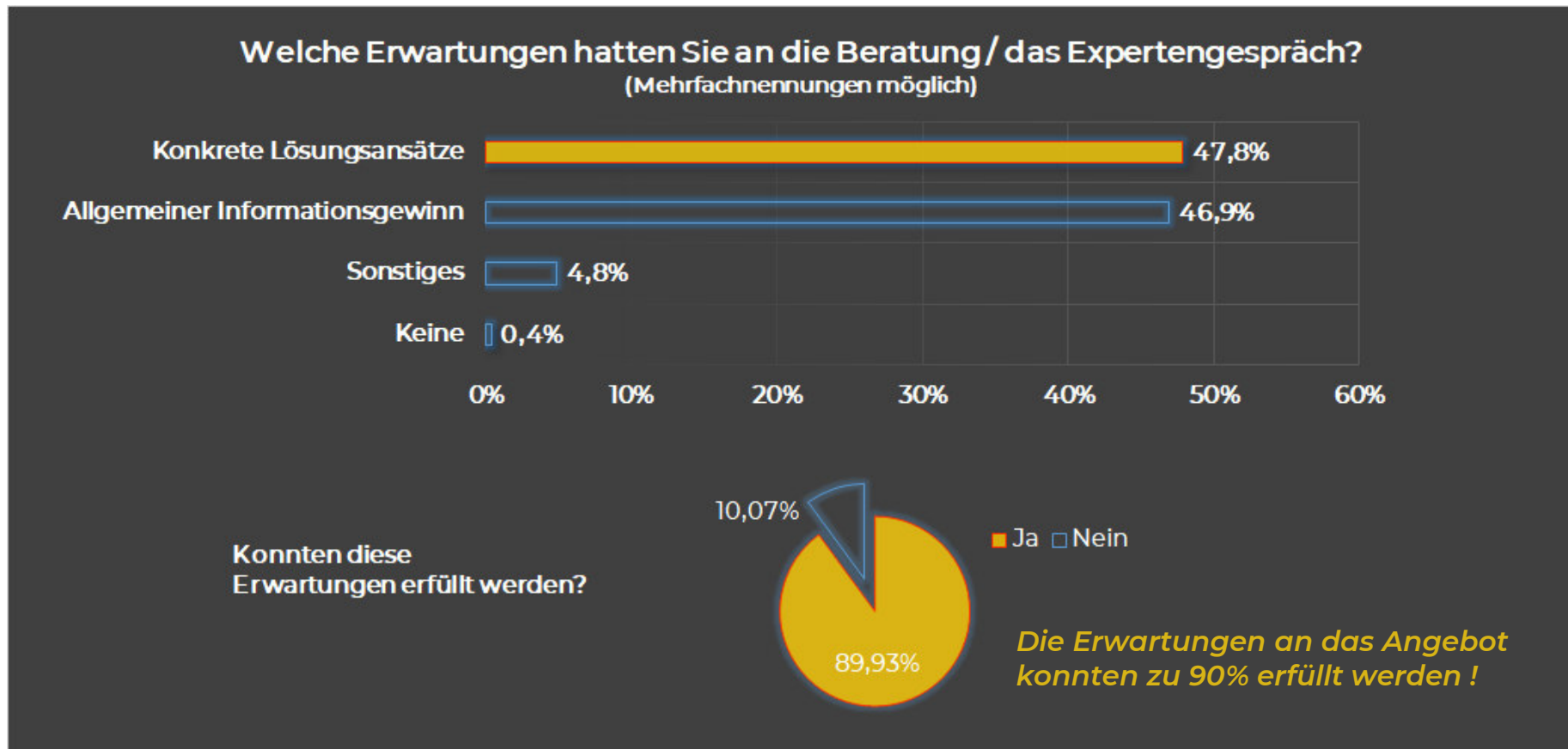
Teil C: Auswertungsergebnisse Zusammenarbeit mit dem TZEW



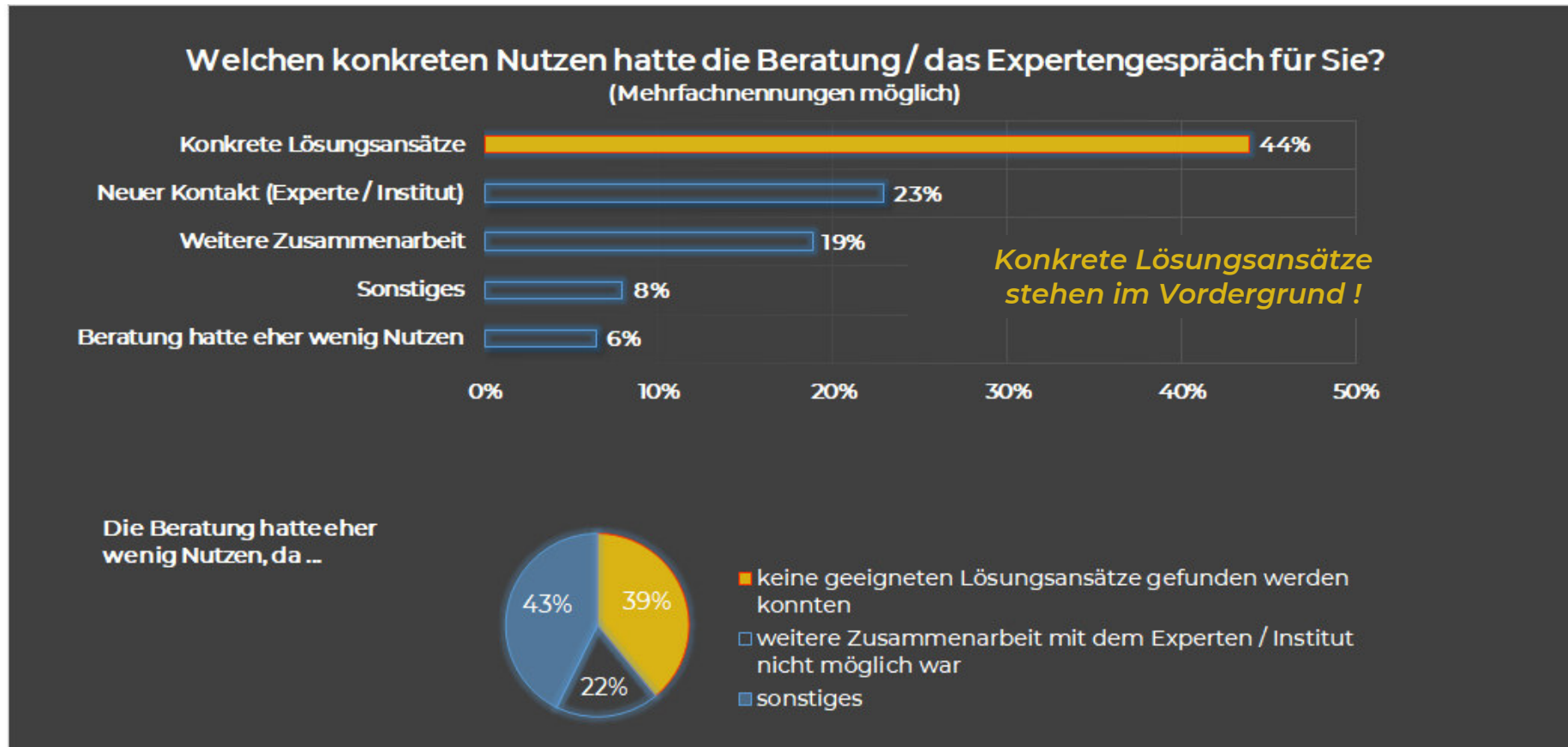
Teil C: Auswertungsergebnisse Zusammenarbeit mit dem TZEW



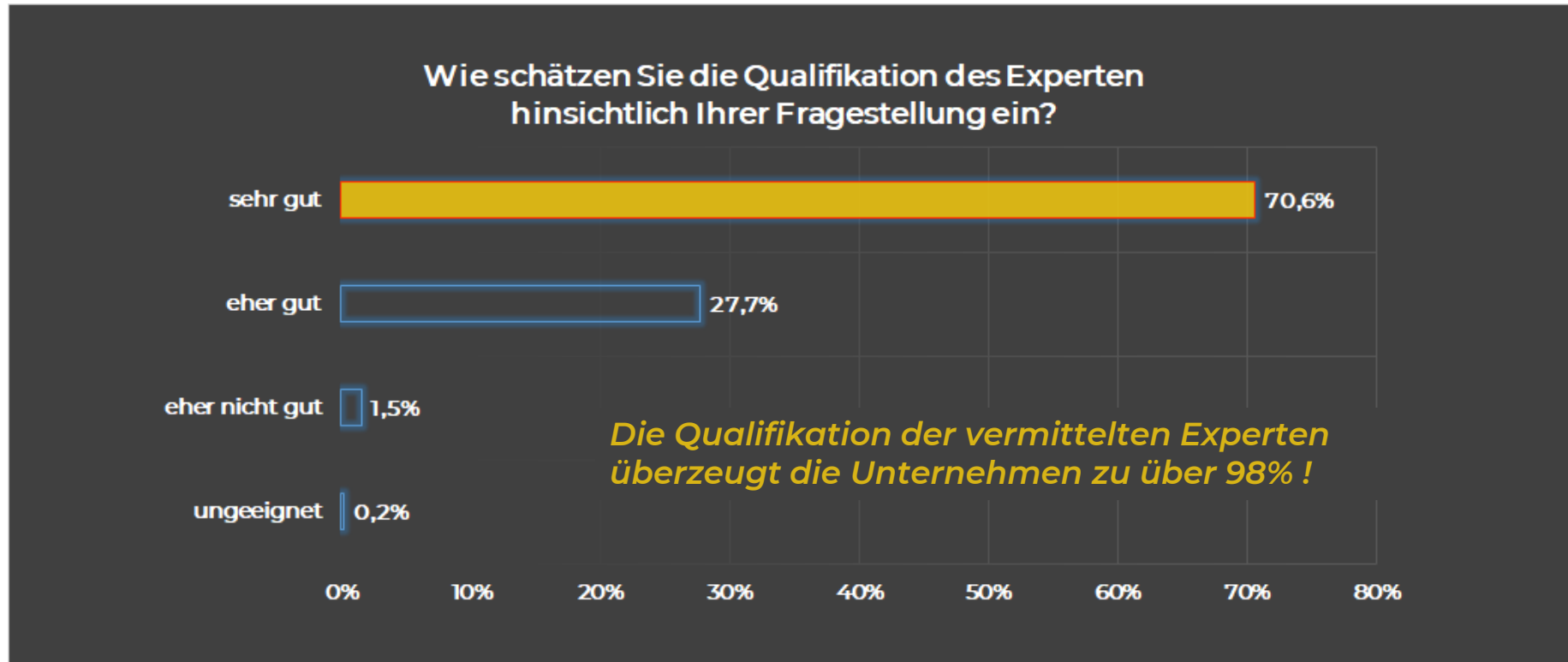
Teil C: Auswertungsergebnisse Qualifizierte Beratung/Expertengespräch



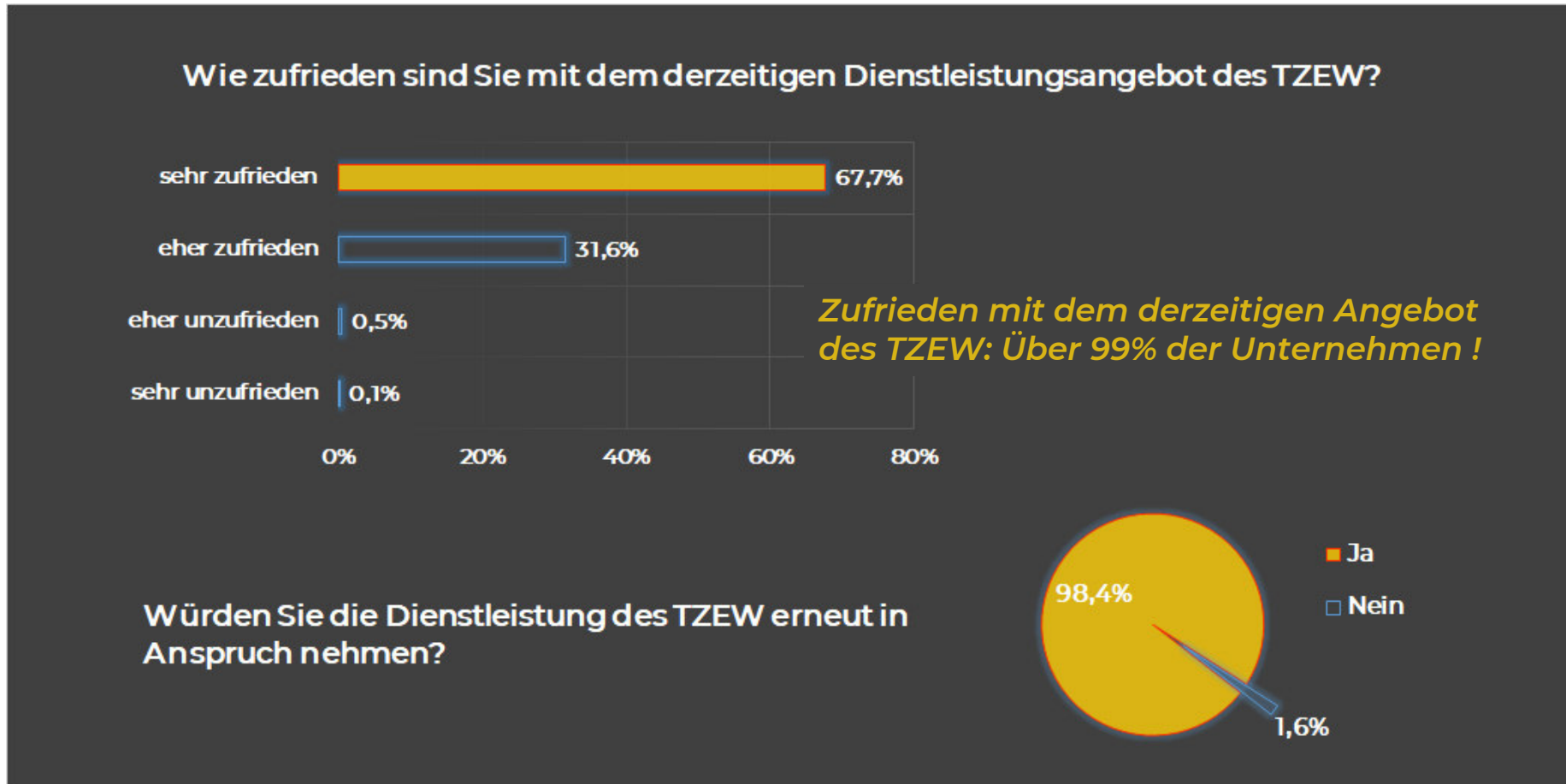
Teil C: Auswertungsergebnisse Qualifizierte Beratung/Expertengespräch



Teil C: Auswertungsergebnisse Qualifizierte Beratung/Expertengespräch

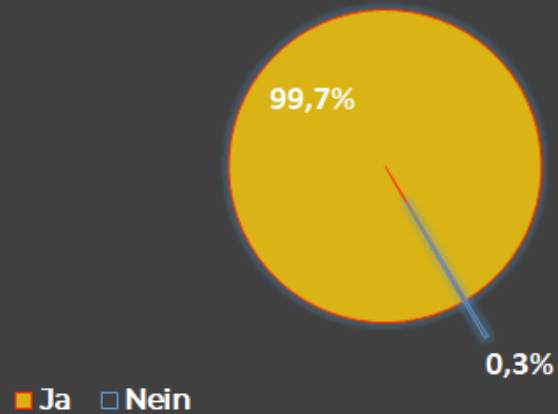


Teil C: Auswertungsergebnisse Dienstleistung, insgesamt



Teil C: Auswertungsergebnisse Dienstleistung, insgesamt

Stellt die Tätigkeit des TZEW Ihrer Meinung nach
einen Mehrwert für die Region dar?



ARTIE / TZEW – eine über 20-jährige Erfolgsgeschichte ...

„Durch die Arbeit des Transferzentrums kann die unzureichende Ausstattung der Region mit wissenschaftlichen Einrichtungen zumindest zum Teil aufgefangen werden“.

Herwarth von der Decken (Präsident der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden) im Mai 1999, als mit Gründung einer Niederlassung der Steinbeis-Stiftung in Stade der Grundstein für die ARTIE gelegt wurde.



Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

Feinschliff für Pennigbütteler Betrieb

Geschäftsbericht: Wirtschaftsförderung und Transferzentrum unterstützen Unternehmer Markus Bohling

VON JUDITH KÖGLER

Landkreis Osterholz. „Es ging hauptsächlich darum, auch mal über den Tellerrand hinaus zu schauen“, sagt Markus Bohling, Geschäftsführer des Präzisions Schleifbetriebs Bohling GmbH & Co. KG. Die Pennigbütteler Firma mit rund 30 Mitarbeitenden und sieben Auszubildenden hat sich auf die Bearbeitung von Metall und das Verchromen von Oberflächen spezialisiert. Seit einiger Zeit arbeitet Bohling zudem mit dem Transferzentrum Elbe-Weser in Stade (TZEW) zusammen. Das Transferzentrum hat es sich nämlich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit der kommunalen Wirtschaftsförderung und der Arbeitsgemeinschaft für Technologie- und Innovationsförderung (Artie) kleine und mittlere Unternehmen in der Region bei der Umsetzung ihrer innovativen Vorhaben zu unterstützen – und somit über den Tellerrand zu schauen.

Ländliche Betriebe stoßen an Grenzen

Ziel sei es, durch Wissenstransfer die Wettbewerbsfähigkeit solcher Unternehmen zu stärken. Denn laut Diplom-Ingenieur Jörg Schrickel, Mitarbeiter beim TZEW, fehlt „in vielen kleinen Unternehmen oftmals der Zugriff auf die neuesten Technologien und Innovationen – insbesondere im ländlichen Raum“. Die Herausforderungen für diese Betriebe bestünden zum einen darin, dass die regionalen Angebote oft mangelhaft seien. „Auf dem Land sind in der Regel seltener Hochschulen oder Forschungseinrichtungen angesiedelt“, sagt Schrickel. Zum anderen könnten diese Defizite aufgrund fehlender Fachkapazitäten weniger ausgeglichen werden als in größeren Betrieben. „In kleinen Unternehmen muss das Tagesgeschäft oftmals Vorrang haben.“

An dieser Stelle habe man also angesetzt und eine Einrichtung ins Leben gerufen, die Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen mit Unternehmen zusammenbringe. Außerdem könne das TZEW auf ein Partner-Netzwerk aus nationalen sowie internationalen Unternehmen zurückgreifen, die es je nach Projekt und Fragestellung hinzuziehen. Berater werden die Unternehmen also bei der Kontaktaufnahme, der Patentanmeldung, der Marktanalyse sowie der Finanzierung und Förderung ihrer Ideen. Die Hilfe ist dabei kostenlos.

Markus Bohling selbst betrachtet seinen Schleifbetrieb, für ein so kleines Unternehmen als technologisch relativ weit entwickelt. „So achte man beispielsweise stets darauf, dass die Schleifmaschinen regelmäßig überholt würden. „Trotzdem ist man in sei-



So sieht Innovation im Schleifbetrieb aus: Der Leiter der Wirtschaftsförderung Dirk-Frederik Stelling (von links) besucht gemeinsam mit Jörg Schrickel vom Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) und Landrat Bernd Lütjen das Unternehmen von Markus Bohling. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

ner Sichtweise auch begrenzt“, sagt er. Gerade beim Thema Datensicherheit gebe es Aspekte, bei denen man selbst nicht immer auf dem neuesten Stand sein könne. „Bei der aktuellen Sicherheitstechnik brauchen wir den Unterstützung, die wir durch die Zusammenarbeit dann auch bekommen haben“, erläutert Bohling. Außerdem sei dem Betrieb bei der Prozessoptimierung mittels Künstlicher Intelligenz (KI) und bei der Ideenfindung bezüglich digitaler Geschäftsmodelle unter die Arme gegriffen worden.

„Wir besuchen die Unternehmen und gucken, wo der Schuh drückt. Anschließend suchen wir bundesweit nach entsprechenden Experten, um die bestmögliche Vorgehensweise herauszuarbeiten“, erläutert Schrickel. Oftmals fehle nur eine kleine Technologie im ganzheitlichen Entwicklungsprozess. „Es ist sehr beeindruckend, was Herr Bohling hier schon auf die Beine gestellt hat, welche Ideen er hat, was an technischen Lösungen gefunden wurde.“ Um den Status Quo noch zu unterstützen, hätten einzelbetriebliche Beratungen stattgefunden – gemeinsam mit einem Kompetenzzentrum der Hochschule Hannover.

Laut Dirk-Frederik Stelling, Leiter der Wirtschaftsförderung beim Landkreis Osterholz, sei man grundsätzlich offen für alle Branchen und helfe bei allem, was das produzierende Gewerbe, das Handwerk und die Industrie betreffen kann. „Jedes Unternehmen, das Interesse hat, kann auch an diesem kostenlosen Angebot der Landkreise teilnehmen“, sagt er. Landrat Bernd Lütjen fügt hinzu, dass für Interessenten die „alle Wirtschaftsförderung des Landkreises erste Anlaufstelle ist“. Sie vermittele dann den Kon-

takt zur Artie und zum TZEW.

Bohling ist mit der Zusammenarbeit zufrieden. „Man muss sich als kleiner Betrieb immer Gedanken machen, ob das Geschäftsmodell auch in 20 Jahren noch funktioniert“, sagt er. Die Beratung des TZEW würde ihm dabei helfen, dieser Frage konstruktiv nachzugehen. „Manchmal muss man dann besagtes Geschäftsmodell anpassen oder weiter entwickeln.“ Immerhin hätte er gegenüber seiner Mitarbeitenden die Verantwortung, einen Fortbestand zu sichern.

Die Arbeitsgemeinschaft für Technologie, Innovation und Entwicklung (Artie)

Die Artie wurde 1999 gegründet und ist ein regionales Netzwerk für Technologie, Entwicklung und Innovation. Der Kooperationsverband umfasst derzeit zehn Landkreise, drei Städte sowie eine Samtgemeinde aus dem Amtsbezirk Lüneburg. Das Bündnis hat das Ziel, den regionalen Unternehmen in Nordostniedersachsen einen Zugang zu Forschung und Wissenschaft zu verschaffen und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Unter dem Dach der Artie läuft auch die Hilfe des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW) in Stade.

Dabei bildet die kommunale Wirtschaftsförderung der Kooperationspartner die Arbeitsebene der Artie. Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse der Europäischen Union über den Fonds für regionale Entwicklung. „Die Co-Finanzierung übernehmen die Partner des Artie, also die Landkreise oder Kommunen. Dadurch ergibt sich eine Vollfinanzierung, sodass das Angebot für die Unternehmen kostenlos ist“, erläutert Dirk-Frederik Stelling, Leiter der Wirtschaftsförderung des Landkreises Osterholz. JKO

Kostenloses Wissen macht Firmen fit

Wirtschaftsförderung und Transferzentrum Elbe-Weser vermitteln Unternehmen aus der Region Know-how von Experten

Von Mark Schröder

LUNESTEDT. Wer ein Unternehmen führt und glaubt, alles zu wissen und selbst am besten zu können, ist genial oder eine Spur zu selbstbewusst. All jenen, die sich auf dem Weg zum Erfolg helfen lassen wollen, stehen Berater und Experten zur Seite – kostenlos. Die Wirtschaftsförderung Cuxhaven und das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) machen es möglich. Selbst erfolgreiche Firmen wie der Lunestedter Yachten-Ausstatter Gehr nutzen das Angebot.

Die Zauberworte heißen Wissens- und Technologietransfer. „Zu wissen, wer was weiß, ist unser Know-how“, sagt Arne Engelke-Denker, Inhaber und Gründer des in Stade angesiedelten Transferzentrums. Haben er und seine Kollegen einen Experten für das jeweilige Problem eines Unternehmens gefunden, ist die Arbeit noch nicht getan. „Dann begleiten wir das Projekt weiterhin gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung vor Ort“, sagt Engelke-Denker.

Der Bedarf für diese Hilfe sei im Elbe-Weser-Dreieck vorhanden, weiß Gesa Zorin (Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven), die als erste Ansprechpartnerin für Unternehmen im Cuxland fungiert. „Wir haben regelmäßigen Kontakt zu Betrieben aus der Region, die aufgrund immer komplexer werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und sich rasant entwickelnder Technologien vor ungelösten Fragen stehen.“

„Also die Firma Gehr aus Lunestedt nutzt das Angebot der Experten-Vermittler seit rund 20 Jahren. Der Innenausbau-Spezialist für Me-



Firmenchef Reiner Gehr (rechts) und Geschäftsführerin Antonia Gehr (2. von rechts) freuen sich über die Hilfe von Gesa Zorin (Wirtschaftsförderung Cuxhaven) und Arne Engelke-Denker, Leiter des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW). Foto: Schröder

gayahten, VIP-Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe erwirtschaftet an seinen Standorten in der Gemeinde Beverstedt und in Hamburg einen Jahresumsatz von rund zehn Millionen Euro. Auch bei dem mittelständischen Unternehmen tauchen bisweilen Fragen auf, die intern nicht geklärt werden.

Problem Lagerlogistik

Firmenchef Reiner Gehr nennt mit Lagerlogistik ein brandaktuelles Beispiel. „Die Komplexität der Dinge ist enorm gewachsen.“ Noch vor zehn Jahren habe man Yachten „wie geschnitten Brot“ abgeliefert. „Heute hat jedes Projekt Verspätung“, so Gehr, der neben der Pandemie auch die behördlichen Auflagen in Deutschland als Grund dafür nennt.

Die Folge: Auf dem Firmenge-

lände stapelt sich die Ware, die mehrheitlich von Zulieferern nach Lunestedt geschickt wird. „Dann stellt sich die Frage: wo lagern wir das“, sagt Gehr und verweist darauf, dass man die hochwertigen Möbel schließlich „nicht einfach nach draußen oder ins kalte Lager stellen“ könne. „Also kommt die Ware dorthin, wo gerade Platz ist, und das bedeutet Chaos“, sagt der Firmenchef und lacht.

An der Bewältigung dieses konkreten Problems sei unter anderem ein Hochschulprofessor aus Hannover beteiligt, erklärt Engelke-Denker. „Die Unternehmen erhalten nicht nur eine kostenlose, sondern auch neutrale Expertise, weil unsere Fachleute nicht produktgebunden sind“, so der TZEW-Chef, der auch das Wissen von Forschungseinrichtungen oder ande-

ren Unternehmen vermittelt. Bei der Firma Gehr habe man so bereits viele Fortschritte erzielt, etwa im Bereich Lackierung oder Energieeffizienz. In Planung sei zudem die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage. Auch dafür schickte das TZEW den passenden Experten nach Lunestedt.

Obwohl das Angebot gut nachgefragt werde, gebe es noch immer viele Unternehmen, die bewusst auf Hilfe von außen verzichten würden, bedauert Engelke-Denker. „Dabei liegt die Lösung für ihre Probleme oft ganz nah“, sagt er. Reiner Gehr schätzt genau diesen Ansatz. „Wir haben Hilfe immer angenommen“, sagt der Firmenchef, der rund 60 Mitarbeiter am Standort Lunestedt beschäftigt. Innen habe er folgendes ins Stammbuch geschrieben: „Ihr

müsst mit denen zusammenarbeiten, die das am besten können, und nie glauben, dass ihr es selbst am besten wisst.“ (li)

Kontakt

Unternehmen, die sich für das Angebot interessieren, können sich an Gesa Zorin von der Wirtschaftsförderung Cuxhaven (unter ☎ 04721/59 96 36; gesa.zorin@afw-cuxhaven.de) oder an das Transferzentrum Elbe-Weser (☎ 041 41/78 70 80; info@tzew.de) wenden.

Das Angebot ist für die Unternehmen kostenlos. Finanziert wird es je zur Hälfte vom Landkreis Cuxhaven und der EU.

Nordsee – Zeitung vom 10.11.2021

Osterholzer Kreisblatt vom 22.02.2022

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

Als Avatare durch die virtuelle Bauwelt

Uelzener Unternehmen Willi Meyer setzt zunehmend auch auf digitale Zukunftsprojekte

VON LARS BECKER



Sebastian Koch vom Willi Meyer Bauunternehmen freut sich über die Unterstützung durch Heidi Narberhaus von der Wirtschaftsförderung Uelzen aktiv – hier mit einer VR-Brille – und Sven Samplatzki (Transferzentrum Elbe-Weser/von links) bei der Umsetzung einer Internet-Anwendung mit virtuellen Figuren, sogenannten Avataren. Foto: becker

Uelzen – Die Wirtschaftsförderung Uelzen aktiv pflegt für alle technologischen Fragestellungen von Unternehmen aus Stadt und Landkreis seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW). Das berät Firmen mit Blick auf Projekte aus den Bereichen Digitalisierung, E-Mobilität oder IT-Sicherheit. Für die Firmen ist das Angebot dank der Fördermittel der EU und des Landkreises sogar kostenlos.

„Wir beraten ohne kommerziellen Hintergrund, unsere Experten sind weder produkt- noch herstelleregebunden“, sagt Sven Samplatzki vom TZEW. „Vielen Unternehmen fällt der Zugriff auf die Digitalisierung schwer. Sie wissen, dass sie etwas tun müssen, aber nicht, wo sie starten können“, sagte Samplatzki jetzt bei einem Besuch des Bauunternehmens Willi Meyer in Uelzen.

Hier ist Sebastian Koch der Prozess- und Digitalisierungsmanager. Er weiß zu berichten: „In unserer Baubranche ist man noch nicht so digitalisiert. Es gab keinen Zwang, sich verändern zu müssen. Aber unsere Geschäftsführung hat erkannt, dass das Geschäft spätestens in zehn Jahren schwieriger wird, wenn wir nicht modernisieren. So wollen wir unsere Mitarbeiter unterstützen und sie möglichst entlasten. Das ist das Kernthema. Natürlich gibt es Ängste in den Hinterköpfen, dass man womöglich Arbeitsplätze streichen könnte. Aber das ist das Letzte, was wir wollen. Das alles ist notwendig, um in Zukunft wettbewerbsfähig und attraktiv für den Arbeitsmarkt zu sein. Wir wollen der Arbeitgeber sein, bei dem es interessanter ist“, so Sebastian Koch.

Seit Mai steht er im Austausch mit Sven Samplatzki. Am Anfang stand eine Potenzialanalyse zum Digitalisierungsstand der familiengeführten Unternehmensgruppe Meyer mit Hauptsitz in Uelzen, die in fünfter Generation an acht Standorten mit mehr als 400 Mitarbeitern im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau sowie in der Immobilienwirtschaft, Planung und dem Sonderbau tätig ist.

Konkret wurde es dann im Oktober: Aus Passfotos von Samplatzki, Koch und einem Experten wurden Avatare entwickelt – also virtuelle Figuren, die die Lippen bewegen und mit Gesten agieren können. Die trafen sich in einer virtuellen Welt. Und das könnte ein Weg für die Zukunft sein, glaubt Koch: „Wenn wir unseren Kunden Wohnungen verkaufen, können wir ihnen als Alleinstellungsmerkmal diese VR-Brillen schicken und sagen: ‚Schau Dir die Wohnung doch mal an.‘ Es ist eine Möglichkeit, geplante Bauobjekte

gemeinsam zu begehen. Ich halte es für überlegenswert, diese Einsatzmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen, auch für Mitarbeitergespräche oder für Abstimmungen mit anderen Gewerken“, so Koch.

„Unabhängig davon, ob es um Expertise für energetische Themen, Know-how zum Umsetzen einer Idee oder auch – wie im Fall von Sebastian Koch – um digitale Themen geht, bieten wir seit 2008 Unterstützung durch das TZEW“, so Heidi Narberhaus von der Wirtschaftsförderung Uelzen aktiv. Interessierte Unternehmer können sich telefonisch (0581 / 8004994) oder per E-Mail (h.narberhaus@landkreis-uelzen.de) an sie wenden.

Allgemeine Zeitung / Lokales / Uelzen /
az-online.de vom 22.12.2021

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

Kompetenz in die Fläche bringen

Wirtschaftsförderung und Transferzentrum unterstützen Unternehmen bei Umsetzung ihrer innovativen Vorhaben

VORREINHARD VORWIK

Sobald die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Region abhängt, sind die regionalen Akteure in der Lage sind, sich in neue Situationen anzupassen. Die technologische Strukturwandel immer kürzere Produktlebenszyklen und wachsender Erneuerungsdruk sind vor allem für kleine und mittlere Unternehmen eine Herausforderung. Das gilt auch für zahlreiche Betriebe im Heidekreis, erfahren Anke von Fintel und Christina Reissmann aus ihrer täglichen Arbeit als Wirtschaftsfördererinnen.



Die Wirtschaftsfördererinnen Christina Reissmann (links) und Anke von Fintel beraten kleine und mittlere Unternehmen im Heidekreis. Von Arne Engelle-Denker geleitete TZEW vermittelt bei Bedarf fachliche Beratung.

Engelle-Denker. Oft seien es digitale Themen, etwa Stärkung der IT-Sicherheit, Optimierung von Produktionsabläufen und zunehmend steigender Energieeffizienz. Nach einem Aufschlussgespräch zur Klärung des Handlungsbedarfs folgt in zweiten Schritt eine weiterführende Beratung mit einem durch das TZEW vermittelten Technologie- oder Managementexperten, der mit dem Unternehmen einen strukturierten Überblick über nachbare Lösungsansätze sowie damit verbundene Kosten vermittelt. Que durch die Branchenwerde des anspruchsvollen Beratungsangebot von Unternehmen genutzt, sagt Wirtschaftsförderin Reissmann und nennt als erstes Beispiel die Dierig Gerätebau. Bei dem Walsroder Hersteller hochwertiger Fabrik für Indus- und Kommunalantriebe sowie Landmaschinen werden bei der Beschleunigung der Fahrmotoren ausgangspunkt. Die Technologieauftraggeberin Artur an. Seit elf Jahren ist der Heidekreis Mitglied in dem 1999 gegründeten Kooperationsnetzwerk, zu dem sich die Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung von insgesamt 14 Gebietskörperschaften aus dem Bereich des Amtsbezirks Lüneburg zusammengeschlossen haben.

Wirtschaftsförderung und TZEW setzen dort an, wo Unternehmen konkrete Unterstützung benötigen. Wie wollen das Know-how in die Fläche bringen, sagt Dierig-Geschäftsführer Arne Engelle-Denker. Oft seien es digitale Themen, etwa Stärkung der IT-Sicherheit, Optimierung von Produktionsabläufen und zunehmend steigender Energieeffizienz. Nach einem Aufschlussgespräch zur Klärung des Handlungsbedarfs folgt in zweiten Schritt eine weiterführende Beratung mit einem durch das TZEW vermittelten Technologie- oder Managementexperten, der mit dem Unternehmen einen strukturierten Überblick über nachbare Lösungsansätze sowie damit verbundene Kosten vermittelt. Que durch die Branchenwerde des anspruchsvollen Beratungsangebot von Unternehmen genutzt, sagt Wirtschaftsförderin Reissmann und nennt als erstes Beispiel die Dierig Gerätebau. Bei dem Walsroder Hersteller hochwertiger Fabrik für Indus- und Kommunalantriebe sowie Landmaschinen werden bei der Beschleunigung der Fahrmotoren ausgangspunkt. Die Technologieauftraggeberin Artur an. Seit elf Jahren ist der Heidekreis Mitglied in dem 1999 gegründeten Kooperationsnetzwerk, zu dem sich die Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung von insgesamt 14 Gebietskörperschaften aus dem Bereich des Amtsbezirks Lüneburg zusammengeschlossen haben.

Ein weiteres Beispiel für die gelungene Wirtschaftsförderung durch Know-how ist laut TZEW-Chef Engelle-Denker die Wiesinger Firma Spin-Blades. Das Unternehmen ist weltweit führend im Bereich der Fertigung von Rotordröhlern für Droschen und Modellflugzeugen, mit internationalen Renommee. Sogar der US-Raumfahrtbehörde NASA hatte es vor einigen Jahren eine Anfrage gegeben (Böhme-Zeitung vom 27. Februar 2016). Als man nach Lösungen zur Produktionsoptimierung sowie Rückverfolgbarkeit der Herstellungsdaten suchte, habe man sehr gute und schnell umsetzbare Lösungsvorschläge erhalten, fügt sich Geschäftsführer Marc Trautmann sehr gut betonen. Beratung in einem ganz anderen Bereich bekam der Tierh-

ringhersteller Peti Nature vermittelt. Aus Resten von Brynere, Weiß- und Olivenöl produziert das Schwanenlager Unternehmen Kautsbe unter anderem für Hand. Dabei werden die rohen Holzstücke mit einem Hochdruck-Wasserstrahl entrinnt und gereinigt. Zurück bleiben Abfälle aus Holzfasern und Mikropartikeln. Aufgrund des hohen Wasserverbrauches, bis zu 200 Liter pro Stunde, soll das Prozesswasser in einen Lauf geführt werden, was eine effektive Feststoff-Filtration erfordert. Da brauchen mehrere Auläufe nicht den erhofften Erfolg. Den Durchbruch habe die Zusammenarbeit mit einem von TZEW vermittelten Fachmann gebracht, der wertvolle Hinweise für die Einbindung einer geeigneten Filteranlage geliefert habe, sagt Geschäftsführer Patrick Lottig.

ZEH LANDKREISE UND VIER KOMMUNEN SIND BEREIT WISSENS- und Technologietransfer

Seit 1999 betreibt die Arne einen gemeinsamen Wissens- und Technologietransfer (WTT). Mittlerweile gehören dem Netzwerk zehn Landkreise und vier Kommunen im Amtsbezirk Lüneburg an. Sie verstehen sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region Nord-Ost-Niedersachsen. Der WTT wird vom Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) mit

von zwei umfassenden Ressourcen zu Möglichkeiten ressourcenparaleler Langzeitengagements profitorientierte des Heidekreises-Klinikum. Das ist besonders für Krankenhäuser und komplementär. Aber das Gegenteil ist der Fall: Das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) ist eigentlich nichts anderes als ein privat organisiertes Ingenieurbüro, sagt Jörg Schrickel, Mitarbeiter im siebenköpfigen Team des TZEW. Es versteht sich als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen – finanziell getragen von inzwischen zehn Landkreisen im Elbe-Weser-Raum. Die Inkludierung ist einer von den Landkreisen Stade und Rotenburg ausgegangen. Schrickel: „Dieses Konzept ist bundesweit einmalig.“ Das Rotenburger Unternehmen Juwel ist vor nun zehn Jahren zum ersten Mal mit dem TZEW in Kontakt gekommen. Plan war es, ein Fachbüro zu beauftragen, das die Beleuchtung der Aquarien von LED umzustellen. Das klingt leichter, als es ist. „Da hinter steckt eine komplett andere Technik“, sagt Weber. „Ziel war nicht nur eine gute Beleuchtung, sondern wir mussten uns dabei auch an

Normen halten.“ Zudem habe man immer schon einen hohen Anspruch. „Außerdem musste das Vorhaben auch im Preis gut realisierbar sein.“ Das Problem: Die LED-Technik verfügt weder Wärme noch feuchtigkeits. Mit der vom TZEW vermittelten Expertise „hat es dann sehr gut geklappt“, berichtet Weber. Inzwischen ist die Beleuchtung über die Cloud steuerbar, so lassen sich per Handy die Farben wechseln. Und: „Man spart noch Energie.“ Der Prozess zur Umsetzung habe schließlich fast anderthalb Jahre gedauert.

Recherchemarathon ist nicht nötig

Produktentwicklung und innerbetriebliche Abläufe optimieren – darum ist es einseitig gegangen. Gefragt war nach neutraler Expertise. „Solch eine Situation ist für zahlreiche Unternehmen ein Wasagehen-Moment, wenn der benötigte und vor allem neutrale Fachmann erst aufwendig recherchiert werden muss“, erläutert Gess Weiss. Häufig erlebe sie so, dass sich Unternehmen erst nach einem Recherchemarathon an sie wenden und dann positiv überrascht sind, weil sie konkrete Hilfe für ihr Anliegen erhalten.

Juwel als Paradebeispiel

Rotenburger Aquarienhersteller kooperiert mit dem TZEW

VON GUIDO MENKEN

TRANSFERZENTRUM ELBE-WESER: HIER GIBT ES WEITERE INFORMATIONEN

Erste Ansprechpartner im Rathaus sowie im Kreishaus

• Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sehen sich spezifischen Herausforderungen hinsichtlich ihres Innovationsverhaltens gegenübergestellt, schreibt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) in einer Mitteilung an die Kreiszeitung. Themen wie Digitalisierung, Wissensmanagement und -transfer, Ressourcen- und Energieeffizienz können aufgrund kommunaler Angebotslücken oder mangelnder, eigener Fachkapazitäten nur erschwert vorangetrieben werden. Das TZEW bringe die Betriebe mit Experten aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder auch anderen Unternehmen zusammen und

sorge dafür, dass sie Zugang zu aktuellem Wissen und neuester Technologie erhalten, um sich damit in den sich laufend verändernden, globalisierten Märkten behaupten zu können. • Intarisierte Unternehmer können sich an Gess Weiss von der Wirtschaftsförderung des Landkreises unter der Telefonnummer 04251/9852855 oder auch an die Erste Stadträtin in Rotenburg, Bernadette Nadermann, wenden, die unter der 04251/71113 zu erreichen ist. Es ist aber auch möglich, sich direkt an das TZEW in Stade zu wenden. Das ist erreichbar unter der Telefonnummer 04141/787080.



Arne Engelle-Denker (links) und Jörg Schrickel (rechts) im Gespräch mit dem TZEW-Team. Links: Jochen Müller (v.l.), Jörg Schrickel, Gess Weiss, Lars Lorenz und Bernadette Nadermann (rechts) bei der Präsentation der neuen Technologie.

Rotenburger Kreiszeitung vom 22.05.2022

Böhme-Zeitung vom 07.05.2022

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

„Sonst wird man vom Markt überholt“

Robot Food Tech will Digitalisierungssprung machen / Transferzentrum liefert Know-how

VON SIMON ZIEGLER

WITZJE Harald Grüne setzt voll auf das Thema Digitalisierung. „Es ist unser Anspruch, dass wir uns immer weiterentwickeln, sonst wird man vom Markt überholt“, sagt der geschäftsführende Geschäftspartner des Unternehmens Robot Food Technology (RFT) in Wietze. Derzeit investiert er sich stark für das Technologiefeld Augmented Reality, erweiterte Realität. Das bedeutet konkret: Es geht um den Einsatz von speziellen Brillen, die als eine Art virtueller Schalter bedient sind. Sie sollen den

Robot Food Tech wurde das Potenzial analysiert und anschließend diskutiert, wie Anwendungsprozesse im Bereich Augmented Reality aussehen könnten. Für das Unternehmen selbst ist der Technologie-Support kostenlos, das Investment übernimmt der Landkreis Cella im Rahmen seiner Wirtschaftsförderung.

Grüne hat sein Unternehmen in Wietze im Jahr 2005 gegründet. Seitdem ist er auf Wachstumskurs. Heute beschäftigt er knapp 80 Mitarbeiter. Robot Food Tech ist nach dem Schlachthof und einem Sommerheim einer der größten Arbeitgeber der Gemeinde. Das Wietzer Unternehmen stellt Füll- und Verpackungsmaschinen für die Lebensmittel- und Kennzeichnungslinie her. Die Größen der Branche sind Grünes Kunden zum Beispiel Beiersdorf, Nestlé, Wernsmann, Henkel oder Bonduelle.

In der Corona-Pandemie merkte Harald Grüne, dass er umdenken muss. Er gab keine Messen mehr, „ich konnte auch nicht mehr zum Kunden fahren“. Klassische Vertriebswege waren nicht mehr vorhanden. Was, jenseits des Kunden, musste neu gedacht werden. Seine Kunden sitzen in den USA, Südafrika, Australien und in ganz Europa. Hier kommt der Einsatz der AR-Brillen ins Spiel – kleine Computer mit Kamera und Online-Zugang, irgendwo auf der Welt setzt sie ein Mensch auf und verbindet



Oliver Heusch/CZ



Sonst bereits heute die Realität beim Wietzer Unternehmen Robot Food Tech aus: Über eine Spezialbrille können Kunden mit Sprachbefehlen und Zeichen gesteuert werden. Sven Sampitzki vom Transferzentrum Elbe-Weser und Nils Tenmann von der Wirtschaftsförderung des Landkreises unterstützen Geschäftsführer Harald Grüne bei seinem Vorhaben (von links).

sch mit den Technikern von Robot Food Tech, die in Wietze oder irgendwo in Homeoffice sitzen. Diese steuern den Kunden auf Sprachkommandos und Zeichen präzisionsgenau und können auf diesem Weg zum Beispiel zeigen, an welchem Rod gedreht werden muss, wenn eine Verpackungsmaschine repariert werden muss. Zuletzt hat Grüne 16 Maschinen mit einem Wert von 2,5

Millionen Euro an einen Kunden in Australien verkauft. „Jetzt wird das Ganze installiert. Wir haben Leute vor Ort, der technische Support wird aber von hier gesteuert“, sagt er. Die AR-Technik selbst ist nicht neu. Aber ihr Einsatz könnte in den kommenden Jahren für viele Unternehmen interessant werden.

„Natürlich hat die Technik auch Grenzen“, sagt Grüne.

Zudem muss, wie immer, erst investiert werden, bevor der Nutzen steht. Die Brille kostet im Einkauf 4000 Euro, dazu kommt noch die Serviceleistung. Auf der anderen Seite spart man sich Flugkosten und teuren Stundenlohn, meint der Geschäftsführer.

Für das TZEW und den Landkreis ist die Zusammenarbeit mit Robot Food Tech ein gelungenes Beispiel für die

Verzahnung von öffentlicher Wirtschaftsförderung und privaten innovativen Projekten. Nils Tenmann von der Wirtschaftsförderung des Landkreises betont, dass viele Betriebe „angesichts der sich rasend entwickelnden Technologien vor immer neuen Fragestellungen stehen“ – das Know-how habe keine noch unüberkretsch und kostfreie, wie das Wietzer Beispiel zeigt.

„Wir sind der technologische Arm der Wirtschaftsförderung.“

Sven Sampitzki
Transferzentrum Elbe-Weser

Kundenservice optimieren. Heißt zum Beispiel in der Praxis: Der Techniker muss nicht mehr zum Kunden kommen. Man repariert oder wartet ein Gerät selbst, mit technischer Anleitung über die AR-Brille. Alleine hat der 46-Jährige das nicht gestemmt. Grüne suchte die Unterstützung der Wirtschaftsförderung des Landkreises Cella, die wiederum mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) in Stade zusammenarbeitet. „Wir sind der technologische Arm der kommunalen Wirtschaftsförderung. Wir wissen, wo Wissen ist“, sagt Projektleiter Sven Sampitzki. Das TZEW stellt bei Bedarf Kontakt zu Hochschulen und Forschungsinstituten her. Im Fall von

DIGITAL

WWW.BUSINESS-PEOPLE-MAGAZIN.DE

AUGUST 25 / JULI 2022 | 13

Je digitaler, desto offener? Nicht unbedingt, aber manchmal hilft es, wenn sich ein externer Berater die Prozesse im Unternehmen einmal ganz genau anschaut und Fragen stellt. Das gilt sogar für digitale Champions, wie Stephan Otte, Geschäftsführer von Stein HGS im Foodtalker Gewerkegebiet Backedorfer Bogen. Er hat das kostenlose Beratungsangebot des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW) angenommen und aus am Ende vier Gesprächstermine und hilfreiche Impulse für die Prozesse im eigenen Unternehmen mitgenommen. Wie genau so eine Beratung funktioniert, erläuterte jetzt eine große Runde von Wirtschaftsförderern und Dienstleistern bei einem Seminar.

Stein HGS steht für Hanssachs, Gut, Sympathisch) ist ein Großhändler, der mit Produkten handelt, die jeder schon mal gesehen hat: Abgasproben, Basaltfasermatte, Fahrradständer, Verkehrsschilder und vieles mehr – insgesamt rund 150.000 Artikel, die über acht Onlineshops vertrieben werden. Ganz nach dem Motto: „Mit Sicherheit gut ausgestattet.“ Die 28 Mitarbeiter werden im Jahr mehr als 20.000 Aufträge von Kunden im deutschsprachigen Raum sowie den Skandinavien ab. Jahresumsatz 2021: rund 20 Millionen Euro.

„Ein sensationelles Angebot“

Seit 2016 hat das 1999 von Bodo Stein gegründete Unternehmen seinen Sitz im Landkreis Harburg – und kommt damit auch in den Genuss des KMU-Förderprogramms, wie Thomas Hornemann von der Arbeitsstelle Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung sagt. Er hatte bereits bei der Umsetzung geholfen und nun auch gemeinsam mit der WfJ Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg. Gibt den Kontakt zum Transferzentrum Elbe-Weser hergestellt, das sich vor allem auf die Themen Technologie, Digitalisierung und Innovationsförderung spezialisiert hat. Unternehmen, die hier Beratungshilfe haben, können die Dienste in Anspruch nehmen. Dank der Kooperationsvereinbarung über das Kooperationsnetzwerk Artikel als Förderobjekt des Landkreises und der EU sogar kostenlos.



So berät das TZEW kleine und mittelständische Unternehmen

B&P VOR ORT Stephan Otte von Stein HGS in Seevetal hat mitgemacht und ist begeistert

Sven Sampitzki, Projektleiter beim TZEW, erläutert, was das im Fall Stein HGS bedeutet. „Wir haben zunächst eine Potenzialanalyse zum Thema Digitalisierung durchgeführt. Das geschah im Rahmen eines rund zweistündigen Aufwandsgesprächs – sehr

kompakt und sehr zielgerichtet. Unsere Ansprechpartner haben in der Regel nur wenig Zeit, das wissen wir. Es folgten in diesem Fall drei Gesprächstermine mit Experten zu den Themen IT-Sicherheit, Low-Code-Programmierung und Prozessanalyse. In den Gesprächen

konnten wir viele Impulse geben.“ Das bestätigt Stephan Otte: „Wir sind als stark digitalen Handelsunternehmen eigentlich mit den Herausforderungen vertraut, da denkt man ja, man habe alles im Griff und besetzt. Aber es hilft sehr, wenn die eigen-

Raus aus der Abgrenzung, rein in die Beratung (von links: Thomas Hornemann (Landkreis Harburg), Jennifer Coorids (WfJ), Stephan Otte und Heiko Butschkowski (Beide von Stein HGS)) sowie Sven Sampitzki (TZEW) werden für die kostenlosen TZEW-Beratungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen im Landkreis Harburg. Für Unternehmen im Landkreis Stade gilt das ebenfalls. Foto: Wolfgang Becker

nen Ideen und Prozesse noch einmal ordern kann/erfordert werden. Bei uns kamen dabei zum Beispiel wichtige Fragen im Bereich IT-Sicherheit und Cyber-Versicherung auf den Tisch. Das hat uns stark sensibilisiert. Ich bin von dem Angebot sehr begeistert und kann mir jedem Unternehmer empfehlen, sich mit den TZEW-Experten zu unterhalten. Und das alles auch noch kostenlos – das ist sensationell.“

Sven Sampitzki betont, dass die Digitalisierung nur ein Themenblock innerhalb der TZEW-Dienstleistungen ist. Die Berater kommen auch ins Haus, wenn es beispielsweise um die Planung einer Photovoltaik-Anlage oder Schutzräume geht. Andere Problemfelder wie die Gewerkeeffizienz-Thematik oder der Fachkräftemangel sind klassisch bei den Wirtschaftsförderungsgesellschaften vorort. Neben Mitarbeitern hat das TZEW – und dazu ein großes Netzwerk mit Kooperationspartnern, die bei speziellen Fragestellungen hinzugezogen werden. Sampitzki: „Wir geben Hilfestellung. Dazu wurde das TZEW gegründet. Wir haben einen neutralen, lösungsorientierten (Experten) Blick auf die Problemstellungen unserer Gesprächspartner.“ www.tzew.de/

➔ Wer sich für eine kostenlose Beratung interessiert kann sich an die WfJ im Landkreis Harburg oder auch direkt ans TZEW wenden. Web: www.wfj.de/ https://www.landkreis-harburg.de/portal/salten/kratzenburg/wirtschaftsforderung/ansprechpartner-fuer-unternehmen-901000332-20100.html https://tzew.de/

Cellische Zeitung vom 29.06.2022

Business & People vom 08.07.2022

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

Guter Rat in Betriebsfragen

Wirtschaftsförderung und Transferzentrum vermitteln Unternehmen im Landkreis Expertenwissen

Von Grit Klempow

LANDKREIS. Guter Rat muss nicht teuer sein. Er kann sogar kostenfrei sein. Unternehmen im Landkreis sparen Zeit und bekommen Expertenrat, wenn sie in die Zukunft denken oder aktuelle Probleme lösen wollen. Wo die Experten zu finden sind.

Ein Selbstgänger ist das für viele Betriebe nicht. Oft fehlt die Zeit, um sich über Innovationen zu informieren oder Betriebsabläufe zu optimieren. Wo gibt es Nachholbedarf? Was ist auf dem Markt? Was passt zur Firma? Und wo gibt es die Experten dafür? In solchen Fällen weiß die Wirtschaftsförderung beim Landkreis Rat.

Sascha Krause hat Expertenrat bekommen. Seine Firma ist ein gutes Beispiel für passgenaue Unterstützung: Über die Wirtschaftsförderung im Landkreis Stade hat Krause den Kontakt zum Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) geknüpft. Sven Samplatzki ist Projektleiter beim TZEW und war Krauses erster Ansprechpartner.

Er kam zur Potenzialanalyse in Krauses Firmensitz im Gewerbegebiet in Hammah-Mittelsdorf. Das Büro mit Pool zeigt, worum es hier geht: Die Firma ist Spezialist für Wellness-Oasen. „Mein Ziel ist es, mit jedem Kunden seine individuellen und innovativen Träume zu realisieren“, sagt Sascha Krause. Dafür nutzt er schon lange alle Chancen.

Damit die Träume schon möglichst früh konkret aussehen, arbeitet er mit einer virtuellen 3-D-Planung. Die Kunden sehen die Räume, den Blick in den Garten mit Schwimmbad, ihre neue Sau-

na oder den Whirlpool. Und die 3-D-Pläne sind nicht nur ein Service-Plus. „Wir wollen das in Perfektion betreiben“, sagt Firmenchef Krause. Schon vorab wird digital gebaut, von allen Beteiligten werden die Daten eingepflegt. Ein Wissensvorsprung. Ob es um Brandschutz geht oder um die perfekte Ausnutzung der Räume, im 3-D-Modell mit transparenten Wänden ist alles zu sehen. „Wir können ja später nicht mal eben Kabel durch eine Dampfsperre ziehen, das Modell zeigt alle Schächte, jedes Rohr, jeden Winkel“, sagt der Geschäftsführer und Installateur- und Heizungsbaumeister.

Kunden betreten ihr virtuelles Schwimmbad

„Im Digitalen ist diese Firma exzellent aufgestellt“, sagt Fachmann Samplatzki vom Transferzentrum, „eine gute Ausgangslage.“ Aber mehr geht immer, und die Beratung mündet in eine Live-Demonstration von VR- und AR-Brillen. Die sind das Tüpfelchen auf dem I im Digitalen. VR steht für Virtual Reality. Wer die Brille trägt, kann den virtuellen Raum betreten, kann in eine Welt eintauchen, die erst noch gebaut werden muss. Ideal für Kunden, die sich ihren Traum vom eigenen Schwimmbad und Wellness in den eigenen vier Wänden oder im Garten erfüllen wollen.

AR steht für Augmented Reality. Die „erweiterte Realität“ bietet neue Chancen im Kundendienst. Beim Blick durch diese Brille auf eine Heizungsanlage kann der Monteur vor Ort Hilfestellung bekommen. Zum Beispiel mit eingebendeten Bau- oder Schaltplänen. „Das ist wie ein virtueller Blick über die Schulter“, sagt

Samplatzki. Pfeile können eingebendet, Schalter virtuell gekennzeichnet werden; Zusammenarbeit ist möglich, obwohl nur ein Spezialist vor Ort ist. Auch der Maschinenbauer aus Asien konnte online dazu geholt werden.

Krause: „Wir wollen wachsen und uns weiterentwickeln“

Das sind neue Wege, die auch die Mitarbeiter mitgehen müssen. „Wir haben ein relativ junges Team“, ergänzt Manuela Krause, die im innovativen Familienbetrieb für Marketing und als Ausbilderin verantwortlich ist. Das Krause-Team geht den Weg mit, der nicht nur im handwerklichen Bereich immer weiter führt.

Am Beispiel VR zeigt sich aber, dass der Expertenrat enorm hilft. Bei technischen Innovationen und solch komplexen Themen für den Betrieb das Passende zu finden, ist eine Herausforderung. Zumal im Betriebsalltag die Zeit dafür fehlt. Auch für die Suche nach einem Experten.

„So eine Situation ist für zahlreiche Unternehmen ein Waagschalen-Moment, wenn der benötigte und vor allem neutrale Fachmann erst aufwendig recherchiert werden muss“, weiß Wirtschaftsförderer Matthias Reichert. Er erlebt es oft, dass Unternehmer schon einen „wahren Recherche-

marathon“ hinter sich haben und positiv überrascht sind, dass sie im Zusammenspiel mit dem Transferzentrum eine schnelle Beratung bekommen. Unbürokratisch und kostenfrei, weil das Angebot durch EU-Mittel, aber auch durch den Landkreis und die Hansestadt Stade finanziert wird.

Beratung auch für kleinste Firmen

„Wir vermitteln Experten für eigentlich alles“, sagt Sven Samplatzki. Von IT-Sicherheit über Buchungs- und Rechnungssysteme in der Gastronomie bis hin zu Förderprogrammen oder die richtige Photovoltaik-Anlage. Die Beratung ist immer unabhängig und neutral, die Experten kommen von Hochschulen, Instituten oder Forschungseinrichtungen. Und die Beratung ist für jede Betriebsgröße möglich. „Das fängt beim Ein-Mann-Unternehmen an“, sagt der TZEW-Projektleiter.

Krauses nutzten das Angebot des Transferzentrums auch, um sich für die optimale Verzahnung von Betriebsprozessen und für Softwarelösungen eine Expertin ins Haus zu holen. „Wir wollen wachsen und uns auch organisatorisch weiterentwickeln“, sagt Sascha Krause. Für den Familienbetrieb war der Expertenrat mit Sicherheit ein Gewinn.

Ansprechpartner

Das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) bringt Betriebe mit passenden Beratern zusammen und sorgt dafür, dass kleine und mittlere Unternehmen Zugang zu aktuellem Wissen und neuester Technologie erhalten.
 > Interessierte Unternehmerinnen

und Unternehmer können sich an Matthias Reichert von der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade (0 41 41/80 06 12, E-Mail: reichert@wf-stad.de) oder direkt an das TZEW (0 41 41 / 80 29 40, E-Mail: info@tzew.de) wenden.



Die VR-Brille liegt griffbereit. Nach der Beratung durch Projektleiter Sven Samplatzki (rechts) macht Unternehmer Sascha Krause in Sachen 3-D-Planung den nächsten Schritt. Dann können Kunden die geplanten Bauten nicht nur auf dem Bildschirm sehen, sondern virtuell betreten. Foto: Klempow

Stader-Tageblatt vom 16.07.2022

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen



„Wir arbeiten sehr gerne mit dem TZEW zusammen, weil denen zu jeder Fragestellung immer eine gute Antwort einfällt.“

Christoph Bausch, Geschäftsführer, Andreas Th. Bausch GmbH & Co. KG



„Die Unterstützung durch das TZEW hat uns schon in diversen Fragestellungen weitergeholfen. Klasse, dass wir diese Institution in der Nähe haben.“

Björn Strehl, Geschäftsführer, Strehl GmbH & Co. KG



„Es ist für ein kleines Unternehmen hilfreich, vor einer anstehenden Investition zunächst eine unabhängige, aber dennoch fachlich fundierte Meinung einzuholen.“

Achim Figgen, Geschäftsführer, Flugplatz Rotenburg Wümme GmbH



„Das TZEW kann mich bei komplexen Fragestellungen unterstützen bzw. Experten-Kontakte herstellen.“

Matthias Meyer, Abteilungsleiter Bau-Technik-IT, RAISA eG



„Immer parat, wenn man kompetenten Rat braucht.“

Reiner Gehr, Head Office, Gehr GmbH & Co. KG



„Sehr gutes Beraternetzwerk, kompetente Mitarbeiter. Würden auch bei neuen Fragestellungen jederzeit mit dem TZEW zusammenarbeiten.“

Heinrich Schröder, Assistent der Geschäftsleitung, PS Laser GmbH & Co. KG

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen



„Konkrete und lösungsorientierte Problembehandlung mit praxiserfahrenen Experten, die sich Zeit nehmen und sich in die Problemstellung eindenken.“

Volker Henjes, Geschäftsführer, F. Aug. Henjes GmbH & Co. KG



„Das TZEW und seine Mitarbeiter(innen) fördern die Zusammenarbeit der Firmen in der Region und tragen wesentlich zu einer Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.“

Sebastian Fischer, BEST Fluidsysteme GmbH



„Das TZEW hat uns bereits mehrfach kompetente Berater/Experten vermittelt.“

Dr. Roland Wörner, Geschäftsführer, Ausbildungszentrum Luhmühlen



„Eine gute und hilfreiche Möglichkeit, um sich über komplexe Entscheidungen im Unternehmen auszutauschen und Lösungen zu finden.“

Petra Schurich, Geschäftsführerin, KFS Fensterbau & Montagetechnik GmbH



„Klare Problemanalyse, Beratung durch Fachleute, zielgerichtete Projektbegleitung.“

Marc Trautmann, Geschäftsführer, SpinBlades GmbH



„Erst durch die Zusammenarbeit mit dem TZEW wurden mir völlig neue Möglichkeiten bekannt. Ich bin sehr froh über diesen hervorragenden Support.“

Jens Rittmeyer, Rittmeyers Besondere Raffinessen



„Ich war überrascht, wie intensiv sich der Beratende schon vor dem ersten Gespräch vorbereitet hat. Dieser Eindruck hat sich bis zum Ende hin absolut bestätigt.“

Friedrich Wilhelm Topp, Topp Fleischerei und Partyservice

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen



„Das TZEW ist für die PACKCESS GmbH und damit für das erfolgreiche Verpacken mit ökologisch sinnvollen, prozessbeschleunigenden und sicheren Produktschutz- und Transportverpackungen ein wichtiger Partner. Zusätzlich zur ersten Unterstützung hat das TZEW Möglichkeiten zur Finanzierung wichtiger Umweltvergleichsstudien sowie förderfähiger und nachhaltiger Verpackungslösungen aufgezeigt. Wir freuen uns auf weitere sehr interessante Themen und Aufgaben zusammen mit dem TZEW.“

Jérôme Christofzik, PACKCESS GmbH



„Sehr kompetente Unterstützung und viele neue Impulse – Bravo, TZEW!“

Jens Ambros, Geschäftsführender Gesellschafter, PG Licht GmbH



„Schnelle und maßgeschneiderte Beratung von Menschen, die sich mit der Materie auskennen.“

Christof von Schroetter, Geschäftsführer, Abfall-Service Osterholz GmbH (ASO)



„Kompetent, freundlich, gut!“

Peter Dammann, Geschäftsführer, Quell Bildungskonzepte



„Eine Partnerschaft auf Augenhöhe – mit dem stetigen Anspruch, sich weiterzuentwickeln.“

Sebastian Koch, IT-Leitung, Willi Meyer Bauunternehmen GmbH



„Komplexe Fragestellungen für einen Nicht-Fachmann begreifbar zu machen ist eine der Fähigkeiten des TZEW.“

Daniel Gottschalk, Geschäftsführer, SaM-Power GmbH



„Tolles Angebot für jedes Unternehmen; man kann dieses Angebot nur weiterempfehlen!“

Heiko Lehmann, Fiberglas Technik Lehmann & Sohn

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen



„Ressourcensparende Energieversorgung ist besonders für Krankenhäuser ein vorrangiges Ziel. Die Beratungen durch das TZEW haben uns gezeigt, wo wir noch Einsparpotenziale haben und welche Förderungen dafür in Anspruch genommen werden können. Beeindruckend ist, wie das TZEW regional ansässige Experten:innen einbindet und so ein innovatives und kompetentes Netzwerk für Klimaschutz und Nachhaltigkeit geschaffen hat, aus dessen Pool wir gerne auch zukünftig schöpfen möchten.“

Nicole Ahrens, Abteilung Zentrale Dienste, Heidekreis-Klinikum gGmbH



„Wir haben sehr gerne mit dem TZEW zusammengearbeitet. Für conveni.live hat das TZEW in einer entscheidenden Phase neue Impulse und Ideen geliefert. TOP!“

Jörg Blasek, Geschäftsführender Gesellschafter, conveni GmbH



“TZEW-Potenzialanalyse Digitalisierung: Sehr tiefgreifendes Check-up, umfangreiche Auswertung der Ist-Analyse mit kompetenter Beratung zum Entwicklungsbedarf“

Miriam Köhler-Birr , Apomaxx Marketing und Training GmbH



„Das TZEW bringt immer wieder wichtige Themen in den Fokus und hilft dadurch bei der Gestaltung der betrieblichen Strategie mit.“

Dr. Achim Weidmann , Felasto PUR GmbH & Co. KG



Restholz-Freunde

„Wir haben durch das TZEW eine unbürokratische, zielführende Unterstützung erfahren, die uns mit unserem Projekt schnell weiter gebracht hat. Vielen Dank!“

Restholz-Freunde GbR, Susann Witte

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen



„Die Leistungen des TZEW führen zur Stärkung des Wettbewerbsvorteils von Unternehmen aus unserer Region.“

Morin Fobissie Kamga , UTAMTSI GmbH



„Schnelle, individuelle Lösungsansätze und Expertenvermittlung innerhalb kürzester Zeit.“

Susann Witte , Tischlerei Gilhaus



TROSTHELDEN

„Manche betriebliche Fragen erscheinen übergroß. Nach einem Beratungsgespräch mit dem TZEW werden sie kleiner oder verschwinden ganz.“

Hendrik Lind , Trost-Helden GmbH



„Die Potenzialanalyse im Bereich Digitalisierung ergänzt unser internes Review der eigentlichen IT-Strategie und ermöglicht eine zielgenaue Anpassung der Strategie.“

Thomas Buddenbohm , Kaesler Nutriion GmbH



„Tolle Zusammenarbeit und echte Weiterhilfe!“

Oliver Schulze , Strandbad Düshorn e.V.



„Kompetent, schnell, zuverlässig, unaufgeregt.“

Angela Meyer, Alpaka-Hof Pura Vida!



„Die durch das TZEW vermittelte Beratung war eine inspirierende Ideen-Werkstatt“

Gartenbau Silber GbR, Inid Schiller

Teil D: Presse, Referenzen und Kundenmeinungen

WBB Apfelgarten GmbH

„Sehr zielorientierte, pragmatische und unbürokratische Zusammenarbeit.“

Jürgen Hildebrandt, WBB Apfelgarten GmbH



„Das TZEW hat mir einen Experten als Hilfestellung an die Seite gestellt, der mir in der Weiterentwicklung meines Unternehmens sehr geholfen hat.“

Michael Heins, H1 Engineering GmbH



„Aufgrund der Fachberatung des TZEW wurde uns ein Lösungsansatz präsentiert, den wir anschließend zum Nutzen des Unternehmens umsetzen konnten. Danke!“

Peer Beyersdorff, NETZ Zentrum für innovative Technologie Osterholz GmbH



„Eine konkrete und zielorientierte Beratung zu den angesprochenen Themen. Vielen Dank nochmals dafür“

Ingo Glaesmer, Goldstaub gGmbH



„Die Zusammenarbeit mit dem TZEW erleichtert den Zugang zu Experten, um sich gezielt Wissen anzueignen, welches Einfluss auf strategische Entscheidungen hat.“

Mirko Oeltermann, Bäko Bremerhaven eG



„Sehr freundlich, sehr kompetent, offen für alle Fragestellungen. Jede Frage wurde ernst genommen. Sehr guter konkreter schriftlicher Bericht.“

Birgit Wulf, Dr. Loges + Co. GmbH



„Mir gefällt die Einfachheit und Simplität der Prozesse beim TZEW. Ebenfalls ist die Kompetenz der einzelnen Akteure beim TZEW hervorragend.“

Mateo Rudno Gómez, Scoo Brewery GmbH

Teil E: Anhang

Bewertungsbogen



Bewertungsbogen – Beratung durch extern (BER-EXT)

Unternehmen bzw. Organisation:

Experte bzw. Institut:

Projekt:

Datum der Beratung:

ALLGEMEINE ANGABEN

Bitte in den jeweiligen Feldern ein X eintragen bzw. mit Angaben ausfüllen

1. War ausschließlich das kostenfreie Angebot entscheidend für die Inanspruchnahme der Dienstleistungen des TZEW?

Ja Nein, sondern (Mehrfachnennungen möglich):

Bereits mit dem TZEW zusammengearbeitet

Guter Ruf des TZEW

Komplexität der aktuellen Fragestellung

Sonstiges:

2. Konnten Sie bereits Erfahrungen mit ähnlichen Dienstleistern oder Dienstleistungsangeboten sammeln?

Ja, folgende:

Nein

ANGABEN ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TZEW

Bitte in den jeweiligen Feldern ein X eintragen bzw. mit Angaben ausfüllen

| | Stimme voll zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme gar nicht zu |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Die Zusammenarbeit wurde durch das TZEW von Beginn an sehr transparent gestaltet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Team des TZEW arbeitete stets sehr zuverlässig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das TZEW hat den Gesamtprozess zielorientiert begleitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3. Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit mit dem TZEW hinsichtlich folgender Kriterien?

| Telefonischer Kontakt (Terminvereinbarungen etc.) | Sehr gut | Eher gut | Eher nicht gut | Gar nicht gut |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Freundlichkeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Hilfsbereitschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Reaktionszeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Persönlicher Kontakt
(Aufschlussgespräch(e),
Beratung etc.)**

Sehr gut

Eher gut

Eher nicht gut

Gar nicht gut

Freundlichkeit

Fachliche Kompetenz

Zusammenarbeit insgesamt

ANGABEN ZUR BERATUNG

Bitte in den jeweiligen Feldern ein X eintragen bzw. mit Angaben ausfüllen

4. Welche Erwartungen hatten Sie an die Beratung? (Mehrfachnennungen möglich)

Allgemeiner Informationsgewinn zur Fragestellung

Lösungsansätze für die konkrete Fragestellung

Sonstiges:

Keine (weiter mit Frage 7)

5. Konnten Ihre Erwartungen erfüllt werden?

Ja

Nein, da:

6. Welchen konkreten Nutzen hatte die Beratung für Sie?

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch: (Mehrfachnennungen möglich)

Lösungsansätze

Neuer Kontakt (Experte / Institut) für die Netzwerkarbeit

Weitere Zusammenarbeit mit dem Experten bzw. mit dem Institut

Sonstiges:

Das Gespräch hatte eher wenig Nutzen, da: (Mehrfachnennungen möglich)

Keine geeigneten Lösungsansätze gefunden werden konnten.

Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Experten/Institut aus folgenden Gründen nicht möglich war:

Sonstiges:

7. Wie schätzen Sie die Qualifikation des Experten hinsichtlich Ihrer Fragestellung ein?

Sehr gut Eher gut Eher nicht gut

Ungeeignet, da:

ABSCHLIESSENDE ANGABEN

Bitte in den jeweiligen Feldern ein X eintragen bzw. mit Angaben ausfüllen

8. Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen Dienstleistungsangebot des TZEW?

Sehr zufrieden Eher zufrieden Eher unzufrieden

Sehr unzufrieden, da:

9. Haben Sie konkrete Vorstellungen, hinsichtlich welcher Tätigkeitsfelder das Angebot des TZEW erweitert werden könnte? (Mehrfachnennungen möglich)

Nachhaltige Ressourcenwirtschaft Fachkräfte (F & E Personal)

Sonstiges:

Keine Angabe

10. Stellt die Tätigkeit des TZEW Ihrer Meinung nach einen Mehrwert für die Region dar?

Ja Nein

11. Würden Sie die Dienstleistung des TZEW erneut in Anspruch nehmen?

Ja Nein, da:

12. Dürfen wir Ihre Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit dem TZEW als Referenz mit einem Zitat erwähnen?

13. Möchten Sie uns weiter empfehlen und kennen ein Unternehmen, das ggfs. Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem TZEW haben könnte? Dann freuen wir uns über Kontaktdaten für eine Ansprache.

Hinweis:

Ihre Teilnahme an dieser Befragung ist vollkommen freiwillig und bezieht sich ausschließlich auf die Zusammenarbeit mit dem TZEW. Alle erhobenen Daten werden vertraulich behandelt.

Datum:

Ansprechpartner:

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihr TZEW-Team**